

Lehrforschungsprojekt Wintersemester 2019 / 20

LABOR BÖCKINGER



STRASSE

INHALT

- 1 Labor Böckinger Straße
 - Einleitung
 - Projektstand
 - Seminar 19/20

- 2 Experimentierphase
 - Überblick
 - #1 19.10.19 Mittwochvormittag, Café TaS
 - #2 05.11.19 Dienstagnachmittag, Café TaS
 - #3 08.11.19 Freitagvormittag, Café TaS
 - #4 11.11.19 Dienstagnachmittag, Café TaS
 - #5 17.11.19 Sonntagvormittag, Auferstehungskirche
 - #6 20.11.19 Mittwochnachmittag, Rotweg / Roigheimer Straße
 - #7 25.11.19 Montagmittag, Quartier Böckinger Straße
 - #8 11.12.19 Mittwochabend, Café TaS

- 3 Erkenntnissammlung
 - Spiele- und Sport-Kiosk
 - Info-Kiosk
 - Garten-Kiosk
 - Ideen-Sammlung
 - Werte-Sammlung
 - Stakeholder-Mapping

- 4 Zusammenfassung
 - Fazit
 - Handlungsempfehlungen
 - Ausblick

- 5 Anhang
 - Abbildungsnachweis
 - Impressum

EINLEITUNG

Was bedeutet soziale Interaktion im öffentlichen Raum? Welche planerischen und kooperativen Strategien sind notwendig, um sie im Stadtraum zu fördern? Und wie funktioniert eigentlich gute Nachbarschaft? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Lehrforschungsprojekt Labor Experimenteller Stadtraum im Masterstudiengang Stadtplanung. In Experimenten testen transdisziplinäre Teams aus Studierenden gemeinsam mit lokalen Akteuren vor Ort neue Entwicklungsstrategien im Umgang mit öffentlichem Raum und sozialer Interaktion in der Nachbarschaft. Das Projekt knüpft damit als Teil des Transferprojekts M4-Lab an den Prozess der IBA'27 an und untersucht unterschiedliche IBA-Areale in der Metropolregion.

PROJEKTSTAND

Das Planungsgebiet Böckinger Straße in Stuttgart Rot ist einer der IBA'27 Anwärter und lag daher im Fokus der IBA Summer School 2019. Auf einer Grünfläche soll hier angrenzend an die Bestandsbebauung ein Quartier mit 300 neuen Wohneinheiten entstehen. Die Basis für eine lebendige Nachbarschaft ist durch das Engagement der eva und des Immanuel-Grözingers Hauses (IGH), einem Wohnheim für alleinstehende Männer in sozialen Schwierigkeiten, bereits geschaffen. Der zugehörige Garten samt seinen Gewächshäusern und das Nachbarschaftscafé TaS bieten einen regen Austauschpunkt mit der Nachbarschaft, der gut etabliert ist.

Wie sich die vorhandenen Strukturen bei einer wachsenden Nachbarschaft nutzen und erweitern lassen, war im internationalen Workshop der IBA Summer School gefragt. Das interdisziplinäre Team der Hochschule für Technik Stuttgart beschäftigte sich mit den Themen öffentlicher Raum und Urban Commons*. Vier ‚Rotkäppchen‘-Kioske wurden in einem einwöchigen Workshop vor Ort konzipiert, gebaut und am Aktionstag gemeinsam mit Bewohnern und Nachbarn durch das Quartier geführt. Als Gemeingüter sollten die Kioske Interaktion und Aktivität in der Nachbarschaft fördern. Während der Info-Kiosk für den Austausch von Informationen und nachbarschaftliche Dienstleistungen und der Garten-Kiosk als rund um die Uhr zugänglicher Gartengemüse-Verteiler konzipiert waren, sollten der Spiele-Kiosk, ein aufklappbarer Brettspieltisch, und der Sport-Kiosk mit diversen Outdoor-Spielgeräten, den öffentlichen Raum aktivieren. Im Nachgang der IBA Summer School wurden in der Nachbarschaft Böckinger Straße frankierte Umschläge mit Fragebögen in die Briefkästen der Nachbar*innen und Bewohner des IGH eingeworfen. Die Fragen drehten sich um die Themen Nachbarschaft, geplante Quartiersentwicklung und Rotkäppchen-Projekt.

* Urban Commons bezeichnen allgemein eine Ressource oder Infrastruktur, die von einer bestimmten Gruppe nach festgelegten Regeln gemeinsam genutzt und verwaltet wird.

01 Station im Innenhof der Nachbarschaft am Aktionstag der IBA Summer School 2019.



SPIELE

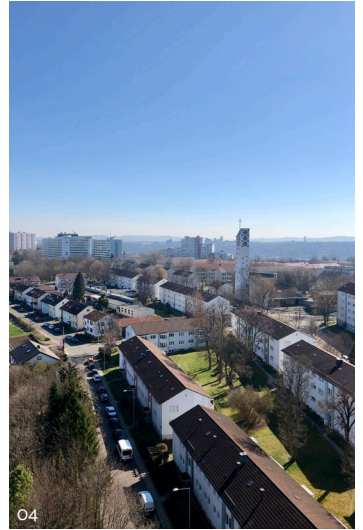
SEMINAR 19/20



Die Rotkäppchen-Kioske, benannt nach dem Stadtteil Rot, bildeten ebenfalls die Basis für das Seminar Labor Böckinger Straße im darauffolgenden Wintersemester 2019/2020. Dank ihrer mobilen Konzeption können die Kioske, von den Nachbar*innen flexibel einsetzbar, verschiedene öffentliche Räume im Quartier aktivieren. Dabei sprechen sie mit ihren vier unterschiedlichen Programmen jeweils andere Aktivitäten und Nutzer*innengruppen an. Ziel des Seminars war es nun, diese Kioske als kommunikative Tools für die Nachbarschaft noch einmal zu überprüfen und gemeinsam mit lokalen Akteur*innen weiter zu entwickeln.

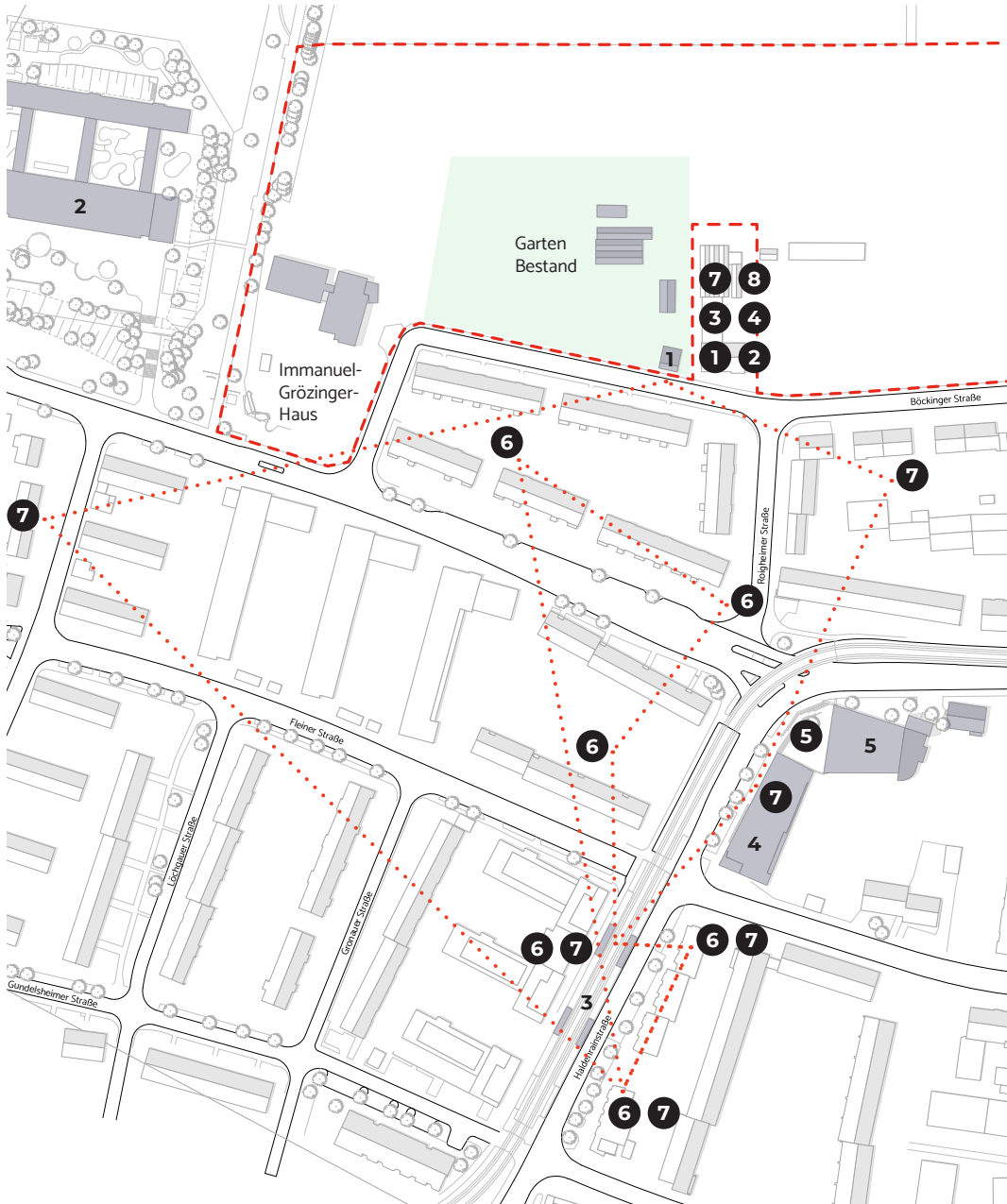
In der Experimentierphase wurden die Kioske von den Studierenden in unterschiedlichen Konstellationen und zu verschiedenen Tageszeiten in der Böckinger Straße aufgestellt. Auch die Umbaumaßnahmen wurden soweit möglich im öffentlichen Raum ausgeführt, um nach dem Prinzip der öffentlichen Baustelle Aufmerksamkeit und Teilnahme in

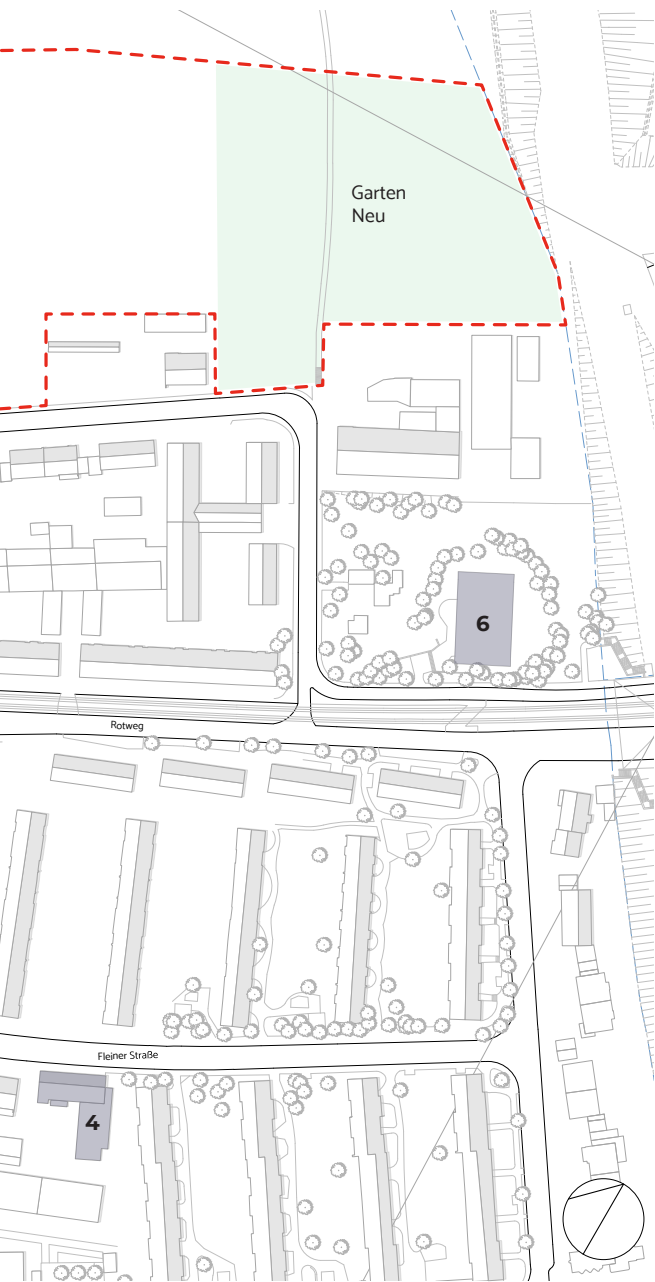
der Nachbarschaft zu erzeugen. Interessierten Passant*innen wurde das Projekt erklärt, sowie kleine Befragungen zu den Kiosken und ihrer Funktionsweise durchgeführt. Da das Seminar im Wintersemester stattfand und aufgrund der Wetterlage oftmals erschwerte Bedingungen herrschten, entschied sich das Studierendenteam relativ früh, die Tests auf zwei der Kioske zu konzentrieren – den Garten- und Info-Kiosk. Nachdem diese wetterfest gemacht waren, wurden sie zunächst von den Studierenden begleitet und schließlich sich selbst überlassen im Straßenraum des Quartiers platziert. Da sich die Bekanntmachung der Kioske im Quartier wetterbedingt bis dahin schwierig gestaltet hatte, veranstaltete die Seminargruppe im Dezember einen vorweihnachtliche Nachbarschaftstreff im Café TaS. Der Abend sollte neben dem Erkenntnisgewinn zu den Kiosken auch die Vernetzung innerhalb der Nachbarschaft noch einmal fördern. Der Nachbarschaftstreff wurde per Aushang in den umliegenden Geschäften und der Kirche sowie Flyereinwurf im Quartier beworben, sodass am Abend eine bunte Mischung aus Rotern, Nachbar*innen, Heimbewohnern und -mitarbeiter*innen anwesend war. Obwohl sich am Ende doch nur wenige externe Teilnehmer*innen zum Treffen einfanden, konnten an den diversen Beteiligungsstationen doch neue, spannende Einsichten gesammelt werden.



-
- 02 Blick vom Dach des IGH auf das IBA'27 Projektgebiet Böckinger Strasse.
 - 03 IGH-Garten und Gewächshäuser.
 - 04 An das Projektgebiet angrenzende Zeilenbebauung.
 - 05 Einer der grünen Innenhöfe der Nachbarbebauung.

ÜBERBLICK





Orientierungspunkte
im Quartier

- 1** Café TaS
- 2** Ernst-Abbe-Schule
- 3** U-Bahn Station Tapachstr.
- 4** Kindergarten
- 5** Auferstehungskirche
- 6** Sportfeld

Standorte während der
Experimentierphase

- 1** 19.10.19
- 2** 05.11.19
- 3** 08.11.19
- 4** 11.11.19
- 5** 17.11.19
- 6** 20.11.19
- 7** 25.11.19
- 8** 11.12.19

ÜBERBLICK

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Wetter
1	16.10.19	Mittwoch, Vormittag	8.30 - 10.30	Sonnig, 12°C
2	05.11.19	Dienstag, Nachmittag	14.00 - 16.30	Bewölkt, 10°C
3	08.11.19	Freitag, Vormittag	9.00 - 13.00	Nieselregen, 6°C
4	11.11.19	Montag, Mittag	11.00 - 13.00	Sonnig, 6°C
5	17.11.19	Sonntag, Vormittag	10.00 - 12.00	Nieselregen, 4°C
6	20.11.19	Mittwoch, Nachmittag	15.00 - 17.00	Trocken, 3°C
7	25.11.19	Montag, Mittag	11.30 - 14.00	Leicht bewölkt, 8°C
8	11.12.19	Mittwoch, Abend	17.00 - 19.30	Regen, 2°C

Standorte	Anzahl Einwürfe zu Beginn	Passanten pro Stunde	davon angehalten	Anzahl Gespräche	Anzahl neue Einwürfe
Café TaS	-	-	-	-	-
Café TaS	-	-	-	-	-
Café TaS	-	-	-	-	-
Café TaS	-	-	-	-	-
Auferstehungs- kirche	0	20	6	0	0
Ecke Rotweg Roigheimer Straße	1	30	1	10	0
Quartier Böckinger Straße	2	40	12	8	0
Café TaS	0	15	15	5	0

19.10.19 Mittwochvormittag, Café TaS



08

Die Seminargruppe traf sich zu einer ersten Ortsbesichtigung gemeinsam vor dem Café TaS in der Böckinger Straße. Dort gab Markus Vordermeier, der leitende Sozialarbeiter, den Studierenden einen umfassenden Einblick in das Wohn- und Gartenprojekt der Evangelischen Gesellschaft. Durch die Mitarbeit der Wohnheimbewohner im Garten und im Café gingen die Männer zum einen einer ihren Bedürfnissen angepassten, sinnstiftenden Beschäftigung nach. Zum anderen hatte der Austausch mit der Nachbarschaft mit der Zeit die Akzeptanz des Hauses und seiner Bewohner gesteigert. Der Garten war für die Bewohner als Berührungspunkt dabei ebenso bedeutsam wie das kleine gemütliche Café.

Nach dem Gespräch wurden die Studierenden durch den Gartenbereich geführt und erkundeten im Anschluss auch selbstständig noch das Gebiet. Auch die Kioske wurden an diesem Termin zum ersten Mal in Augenschein genommen.

-
- 08 Das Café TaS zur Öffnungszeiten Dienstagnachmittag.
 - 09 Meli und Ronja beim Bau des neuen Quartierskastens.
 - 10 Alex in der Holzwerkstatt beim wetterfest Machen der Kioske.

#2

05.11.19 Dienstagnachmittag, Café TaS



Nachdem die Studierenden sich bei einem gemeinsamen Treffen auf eine Strategie hinsichtlich der Erweiterung der Kioske und des Experimentverlaufs geeinigt hatten, wurden zunächst ein neuer Briefkasten und eine Biete-Suche-Pinnwand als Testballone im Café montiert. Dadurch sollte den Bewohnern und Nachbar*innen eine weitere Möglichkeit des Austauschs geboten werden. Über den Briefkasten war es ihnen möglich, anonym Wünsche und Befürchtungen bezüglich der Quartiersentwicklung zu äußern. Die Pinnwand konnte als einfaches Kommunikationsmittel nachbarschaftlicher Dienstleistungen genutzt werden. Da

der Termin zur wöchentlichen Öffnungszeit des Cafés bei schönem Wetter an einem Dienstagnachmittag stattfand, erfolgte der Aufbau gut sichtbar auf dem Bürgersteig vor dem Café. Dadurch konnten bereits einige Kontakte zu den Bewohnern des Wohnheims und den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Cafés geknüpft werden. Wie auch bei der IBA Summer School waren die Männer aus der Holz- und Fahrradwerkstatt sehr hilfsbereit und versorgten die Studierenden mit den benötigten Werkzeugen.

#3

08.11.19 Freitagvormittag, Café TaS

Um die Kioske auf ihren dauerhaften Einsatz im Straßenraum vorzubereiten, bekamen die Schichtholzplatten einen wetterfesten Anstrich. Der Plan war, den Anstrich ebenfalls im Außenraum vorzunehmen, um weitere Aufmerksamkeit auf die Rotkämpchen und die Vorgänge in der Böckinger Straße zu lenken. Dies war aufgrund des starken Regens an diesem Tag jedoch nicht möglich. Mit Markus Vordermeier wurde vereinbart, dass er und ein paar der Bewohner die Kioske nach dem Trocknen auf dem Bürgersteig vor dem Café TaS platzieren und den Garten-Kiosk mit Gemüse aus dem Garten bestücken würden.



2 Experimentierphase



- 11 Der Info-Kiosk mit neuem Briefkasten und wetterfest gemacht vor der Gärtnerei.
- 12 Der Garten-Kiosk befüllt mit Gemüse aus dem Garten und anderen Lebensmitteln.
- 13 Nach der Sonntagsmesse vor der Auferstehungskirche.

#4

11.11.19 Dienstagnachmittag, Café TaS

Markus Vordermeier und die Bewohner hatten sich bereits ein paar Tage um die Kioske vor dem Café gekümmert. Um die Funktionsweise der Kioske auch ohne Betreuung für die Nachbarschaft verständlich zu machen, befestigten die Studierenden laminierte Hinweisschilder an deren Seiten. Da die Menge an Gartenerzeugnisse, mit denen der Garten-Kiosk bestückt werden konnte, aufgrund der Jahreszeit eher gering war, wurde das Regal zusätzlich mit gekauften Lebensmitteln befüllt. Die Studierenden platzierten Info- und Garten-Kiosk gut sichtbar vor dem Café TaS, um weitere Aufmerksamkeit auf das Projekt zu ziehen.



#5

17.11.19 Sonntagvormittag, Auferstehungskirche



Da bei den bisherigen Umbaumaßnahmen nur wenig Kontakte zu Nachbar*innen und Bewohnern zustande gekommen waren, wurde der Info-Kiosk am Sonntag zur Messe auf den Vorplatz der evangelischen Auferstehungskirche aufgestellt. Die Beobachtungen zum Kiosk sollten an diesem Termin bewusst anonym angestellt und kein Kontakt zu etwaig Interessierten hergestellt werden.

Gegen Ende des Gottesdienstes kamen vereinzelt Besucher*innen vorbei. Nach der Messe verließen ungefähr 20 Personen die Kirche, blieben auf dem Vorplatz stehen und unterhielten sich. Die wenigen Besucher*innen schienen interessiert am Info-Kiosk, da immer wieder Kleinstgruppen im Gehen davor stehen blieben. Das Gespräch zu den Studierenden suchte zu diesem Zeitpunkt keine der Besucher*innen aktiv. Da niemand seinen Heimweg offensichtlich in die Böckinger Straße

antrat, ist anzunehmen, dass die Kirchenbesucher*innen aus angrenzenden Quartieren stammten. Der Kiosk wurde im Anschluss an einem neuen Standort gegenüber des Kirchenvorplatzes am Quartierseingang Ecke Rotweg / Roigheimer Straße aufgestellt.

#6

20.11.19 Mittwochnachmittag, Rotweg / Roigheimer Straße



Die gewählte Straßenecke stellte sich aufgrund der Anzahl an Passant*innen und der damit erzeugbaren Aufmerksamkeit als guter Standort für den Info-Kiosk heraus. Während des Besuchs der Studierenden ergaben sich mehrere Gesprächsmöglichkeiten mit Passant*innen unterschiedlicher Altersgruppen*, die weitere Aufschlüsse über die Wahrnehmung des Gebiets und des Männerwohnheims erlaubten.

Die Befragungen ergaben unter anderem, dass bei den Personen überwiegend Interesse an mehr nachbarschaftlicher Vernetzung und Informationen zum neuen Quartier bestand. Vor allem die befragten Bewohner des Immanuel-Grözinger-Hauses schienen sehr interessiert an den Rotkämpchen und der Entwicklung in der Böckinger Straße. Der Kontakt innerhalb der Hausgemeinschaften (u.a. durch Schwarze Bretter) funktionierte anscheinend bereits gut, wohingegen zwischen den Zeilenbauten eher weniger Interaktion der Anwohner*innen stattfand. Ein paar Befragte äußerten auch eine gewisse Skepsis hinsichtlich der Heimbewohner aufgrund ehemaliger Vorfälle unter Alkoholeinfluss. Da der Eindruck bestand, dass die Kriminalität in Rot allgemein recht hoch war, wurde der Stadtteil daher nachts eher als unattraktiv wahrgenommen. Obwohl das Café TaS und der Garten vielen bekannt waren, schien doch eine Hemmschwelle vorhanden zu sein, denn viele der Befragten waren trotz Interesse noch nie im Café zu Gast gewesen.

Weiterhin wurden Flyer und Aushänge in den Hausfluren am Rotweg, der Stadtbahn-Station Tapachstraße, beim Döner Imbiss, der Bäckerei Siegel und im Friseursalon on fleek verteilt.

* Befragte Personen: Frau 35 J.; Junge 16 J.; Mann 40 J.; Männer 25 J.; ältere Frauen; Mann 37 J.; Frau mit kleiner Tochter; älteres Paar

14 Neuer Standort des Info-Kiosk am Quartierseingang Ecke Rotweg / Roigheimer Straße.

15 Verteilung der Einladungen zum Nachbarschaftstreff an den Schwarzen Brettern in den Hauseingängen.

16 Befragung eines Passanten zu seinen Gedanken zum Quartier.

#7

25.11.19 Montagmittag, Quartier Böckinger Straße

Der Info-Kiosk sowie der Garten-Kiosk standen bei diesem Besuch wieder vor dem Café TaS. Wie vereinbart, hatten sich die Bewohner weiter um die Bestückung und Pflege gekümmert. Vor allem einer der Bewohner, der gleichzeitig das Café leitend betreute, fühlte sich für die Kioske verantwortlich, solange sie vor dem Café platziert waren. Die Befüllung des Regals hatte sich bereits verselbstständigt. An einigen Tagen waren ebenfalls Regenschirme, ausrangierte Kleidung, Bücher und CDs durch fremde Personen in die Fächer gelegt worden, sodass teilweise sogar Inhalte wieder aussortiert werden mussten.

Um weitere Einladungen für den Nachbarschaftstreff zu verteilen, wurden erneut die Bäckerei Siegel und der Can Döner gegenüber der Stadtbahn-Station Tapachstraße angesteuert. Can Döner zeigte sich wenig interessiert, während die Verkäufer*innen der Bäckerei sehr kommunikativ waren. Sie zeigten sich der Idee eines Foodsharings mit dem Kiosk bzw. Café TaS grundsätzlich aufgeschlossen. Weitere Plakate wurden in den Schaukästen und Eingangsbereichen der evangelischen und katholischen Kirche ausgelegt, deren Verantwortliche sehr entgegenkommend waren. Wie sich bei einem Besuch des nahegelegenen Kindergartens herausstellte, war dessen Leiterin bereits gut mit dem Café TaS und Markus Vordermeier bekannt. Sie äußerte sich dem Nachbarschaftstreff und als Anwohnerin grundsätzlich der Idee einer stärkeren nachbarschaftlichen Vernetzung mit Einbeziehung des Männerwohnheims gegenüber positiv. Die angetroffenen Eltern der Kindergartenkinder hatten größtenteils wenig Kenntnisse zur Quartiersentwicklung in der Böckinger Straße und nahmen die Informationen über IGH und Café TaS interessiert auf. Einladungen zum Nachbarschaftstreff wurden auch von Passant*innen gern entgegengenommen. In Gesprächen mit zwei älteren Paaren und einer jungen Frau, die sich direkt an den Kiosken ergaben, konnte ein vages Interesse am Mitwirken und an den Kiosken selbst verzeichnet werden.





Cafe Ta

SPORT
KLOEK



#8

11.12.19 Mittwochabend, Café TaS



-
- 18 Ständchen auf der Mundharmonika von einem der Bewohner.
 - 19 Intensive Gespräche im Innern des Cafés.
 - 20 Diskussion um Werte in der Nachbarschaft.
 - 21 Befragung einer Nachbarin durch Lilianny.
 - 22 Erklärung des Garten-Kiosks.

Um das Rotkäppchen-Projekt der Nachbarschaft noch einmal vorzustellen und Befragungen zu Bedarfslage und Funktionsweise der einzelnen Kioske vorzunehmen, wurde von der Seminargruppe im Dezember ein Nachbarschaftstreff im Café TaS veranstaltet. Im Vorfeld des Abends wurden Flyer in den Briefkästen und umliegenden Geschäften verteilt, um auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen. Ziel des Nachbarschaftstreffs war es unter anderem, die Vernetzung und Eigeninitiative im Quartier zu stärken.

Der Abend fand in entspannter Atmosphäre mit gemütlicher Beleuchtung, kleinen Snacks und warmem Punsch statt. Die Kioske wurden im und um das Café herum in Szene gesetzt und auch zwei Fragetafeln zur Sammlung von Werten und Ideen für das Quartier installiert. Thematisch und räumlich wurden die Inhalte auf mehrere Stationen verteilt, die je von zwei Studierenden betreut wurden. Zwei Seiten des Info-Kiosk im Eingangsbereich wurden durch eine Biete-Suche und eine Polaroid Pinnwand bespielt. Die im Außenraum platzierten Kioske (Spiele- und Sport) wurden durch eine Brettspielstation im Inneren des Cafés vertreten. Der Garten-Kiosk und die Ideen- und Werte-Sammlung befanden sich auf der unteren Café-Ebene. Die Gestaltung des Abends erlaubte Gästen eine zeitlich sehr flexible Teilnahme. Namensschilder, die eingangs verteilt wurden, sorgten für eine schnellere Vernetzung unter den Teilnehmer*innen. Um 17.30 Uhr begrüßte das Seminarteam die Gäste. Zu diesem Zeitpunkt waren mit 15 Teilnehmer*innen die meisten Personen an diesem Abend anwesend. Darunter befanden sich neben den Studierenden, der ehemalige als auch der jetzige Leiter des IGH, einige Mitarbeiter*innen und Bewohner der Wohneinrichtung sowie Nachbar*innen der Böckinger Straße und Anwohner*innen aus Rot.

Die großangelegte Werbung zeigte nicht die gewünschte Wirkung. Es kamen weniger Besucher*innen zum Nachbarschaftsabend als ursprünglich erhofft. Dies lag zum einen vermutlich am nasskalten Wetter, zum anderen am gewählten Termin in der geschäftigen Vorweihnachtszeit. Die Anwohner*innen, die der Einladung gefolgt waren, schienen sich jedoch sehr gut zu unterhalten. So fanden an den einzelnen Stationen intensive Gespräche und wertvoller Austausch statt.

Die großangelegte Werbung zeigte nicht die gewünschte Wirkung. Es kamen weniger Besucher*innen zum Nachbarschaftsabend als ursprünglich erhofft. Dies lag zum einen vermutlich am nasskalten Wetter, zum anderen am gewählten Termin in der geschäftigen Vorweihnachtszeit. Die Anwohner*innen, die der Einladung gefolgt waren, schienen sich jedoch sehr gut zu unterhalten. So fanden an den einzelnen Stationen intensive Gespräche und wertvoller Austausch statt.



SPIELE- UND SPORT-KIOSK

Programm und Erkenntnisse

Der Spiele- und der Sport-Kiosk folgen in ihrer Programmierung einem ähnlichen Prinzip. Der Spiele-Kiosk kann als kleiner, aufklappbarer Tisch mit im Inneren verstauten Hockern im öffentlichen Raum platziert werden, um dort gemeinsam Brettspiele zu spielen. Der Sport-Kiosk ist als schmales Regal gestaltet, in dem Outdoor-Spielgeräte, wie Badminton-Schläger und Bälle, untergebracht werden können.

Beide Kioske können durch die an ihren Füßen befestigten Rollen an beliebige Stellen im Quartier transportiert und dort aufgestellt werden. Ihre Funktion und Gestaltung ermöglichen niederschwellig gemeinsame Aktivitäten der Anwohner*innen und aktivieren damit gleichzeitig die öffentlichen Räume, in denen sie genutzt werden.

Aufgrund des Wetters kamen der Spiele- und der Sport-Kiosk in der Testphase draußen nicht zum Einsatz. Beim Nachbarschaftsabend wurden dennoch ein paar Erkenntnisse zu einer möglichen weiteren Nutzung im kommenden Sommer zusammengetragen. Beide wurden vor dem Café in Szene gesetzt, während die aktive Befragung der Teilnehmer*innen im Inneren stattfand. Es sollten Ideen gesammelt werden, wann, wo und wie die Kioske genutzt werden konnten.

Wann?

- Samstags und sonntags im Garten des IGH
- Dienstagnachmittag zur Öffnungszeit des Cafés
- Bei Festen und Veranstaltungen im Quartier
- Angekündigter, regelmäßiger Spielertreff

Was?

- Individuelles, vielseitiges Spieleangebot
- Brett- und Kartenspiele
- Mandalas
- Verleih von Musikinstrumenten

Eine regelmäßige Nutzung der beiden Kioske bietet nicht nur eine weitere Möglichkeit des Zusammenkommens, sondern vergrößert auch den Bekanntheitsgrad des Projekts selbst im Quartier. Um eine Permanenz der Bespielung zu gewährleisten, müsste jedoch die Frage geklärt werden, wer die Verantwortung für die Instandhaltung oder gar ein Verleihsystem im Quartier übernimmt. Nach derzeitigem Stand scheinen das Café TaS und Markus Vordermeier für diese Aufgabe vorerst prädestiniert. Allerdings ist es genauso denkbar, dass sich die Verwaltung und Nutzung der Kioske im weiteren Verlauf vom Café löst und an Verantwortliche aus der Nachbarschaft übertragen wird.



23



24



25

-
- 23 Der Spiele-Kiosk im Einsatz während der IBA Summer School 2019.
 - 24 Stauraum für Brettspiele und aufbaubare Hocker im Innern des Kiosk.
 - 25 Funktionieren der Sport- und Spielgeräte ohne zusätzliche Infrastruktur.

INFO-KIOSK

Programm und Erkenntnisse



Das Konzept für den Info-Kiosk beruht in erster Linie auf der Idee eines Schwarzen Bretts für die Nachbarschaft, über das wichtige Informationen rund um die Entwicklung des Quartiers und die Einrichtungen des IGH geteilt sowie der Austausch innerhalb der Nachbarschaft gefördert werden. Wie die anderen Rotkäppchen ist auch der Info-Kiosk mit Rollen an den Füßen ausgestattet, um an unterschiedlichen Stellen in

der Nachbarschaft platziert werden zu können. Die Funktion des Kiosks wurde während der Experimentierphase zunächst im Innenraum des Cafés durch die Installation einer Biete-Suche Pinnwand und eines Quartierskastens für mögliche Fragen, Wünsche und Anregungen der Anwohner*innen erweitert. Später wurde auch am Info-Kiosk selbst ein Briefkasten fest angebracht, der damit im Außenraum jederzeit zugänglich war. Für den Nachbarschaftsabend wurden eine Biete-Suche und eine Polaroid Pinnwand auch auf zwei Seiten des Info-Kiosk installiert.

Die Biete-Suche Pinnwand funktioniert ähnlich wie ein schwarzes Brett im Supermarkt. Über einfach gestaltete Karten für Suchanfragen oder Angebote können die Anwohner*innen Gegenstände und Dienstleistungen im Quartier austauschen. Dieser Austausch funktioniert selbstständig auch außerhalb der Öffnungszeiten des Café TaS. Die Idee für die Polaroid Pinnwand bestand bereits zur IBA Summer School. Über ein Selfie mit kurzem Beschreibungstext können sich Bewohner, Anrainer* und Nachbar*innen im Quartier vorstellen oder auch gegenseitig kennenlernen. Die Vorstellung über Bild und Text soll auf einfache Weise Ansprechpartner*innen in der Nachbarschaft generieren und den Austausch untereinander erleichtern. Ob es um das Pflanzen Gießen im Urlaub, Tier-Sitting oder auch Umzugshilfe geht, weiß man so, wen man ansprechen kann.

26 Garten- und Info-Kiosk vor dem Café TaS.

27 Ausschnitt der Polaroid-Wand am Info-Kiosk.

28 Zusätzlicher Briefkasten am Info-Kiosk während des Seminars.

Der Info-Kiosk erzeugte als Objekt im öffentlichen Raum Aufmerksamkeit. Nach Aussage von Markus Vordermeier blieben auch am Wochenende überraschend viele Passant*innen stehen und schauten sich die ausgehängten Informationen an. Desweiteren müssten die Inhalte ähnlich wie bei einem Schaufenster immer wieder ändern, damit der Kiosk auch auf lange Zeit interessant bliebe. Neben den Studierenden, die Informationen am Kiosk befestigten, wurde er auch unabhängig davon durch Nachbar*innen als schwarzes Brett genutzt. Herr Vordermeier berichtete von Zeitungsausschnitten zum Planungsprozess, die er in einer Klarsichthülle angepinnt an der Pinnwand vorfand.

Ein gewisses Interesse an der Funktion eines jederzeit zugänglichen Schwarzen Bretts im Quartier scheint damit gegeben. Für die weitere Verbreitung von Informationen und gemeinsamen Angeboten scheint sich eine Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden anzubieten. Auch die wechselnde Platzierung des Info-Kiosk im Quartier selbst und in der umliegenden Nachbarschaft hatte einen positiven Effekt auf den Bekanntheitsgrad der Rotkäppchen. Die beiden initiierten Pinnwände (Biete-Suche und Polaroid) wurden ohne Betreuung durch die Studierenden weder im Café noch am Info-Kiosk eigenständig genutzt. Selbst am Nachbarschaftsabend lief die Annahme nur schleppend. Obwohl einige Gäste bereits zu Beginn Vorschläge äußerten, war die subjektiv empfundene Verpflichtung durch Ausfüllen einer Karte oder das Anpinnen eines Selfies für viele ein Hindernis. Für die Polaroid Pinnwand wurden deshalb zur Ermutigung zunächst einige ausgewählte und bereits bekannte Personen, wie Markus Vordermeier, fotografiert. Dies erzeugte jedoch ansonsten nur vereinzelt Nachahmer*innen.

Die Idee für beide Pinnwände kam bei den Testpersonen trotz geringer Beteiligung grundsätzlich gut an. Durch ein paar weitere Anstöße ist es deshalb denkbar, dass sich die selbstständige Nutzung beider Wände in den nächsten Monaten mit wachsendem Bekanntheitsgrad etabliert.



GARTEN-KIOSK

Programm und Erkenntnisse



Da Gemüse und Obst nur zu den Öffnungszeiten des IGH-Gartens erhältlich ist, wurde während der Summer School der Garten-Kiosk als eigenständiger Verteilerpunkt konzipiert. Der Kiosk kann an verschiedene Orte im Quartier wandern und dabei durch seinen Inhalt gleichzeitig für den Garten und das Café TaS werben. Eine piktografische Beschreibung an der Außenwand erklärt Interessierten die Nutzungsweise.

In der Experimentierphase wurde die Pflege des Kiosks wie selbstverständlich von den Mitarbeitern des Cafés übernommen. Sobald er eigenständig im Außenraum platziert war, erweiterte sich auch der Inhalt der Regalfächer relativ schnell von reinen Gartenprodukten zu Gegenständen, wie Büchern, CDs, Regenschirmen und Kinderspielzeug. Zeitweise wurden so viele ausrangierte Dinge durch fremde Personen im Verteiler abgestellt, dass sie durch die Mitarbeiter wieder aussortiert werden mussten. Im späteren Verlauf wurde die Gestaltung des Kiosks

durch den Mitarbeiter der Holzwerkstatt des IGH auch insoweit angepasst, als er von allen Seiten verkleidet und mit einer Glastür versehen wurde.

Der Standort vor dem Café war zunächst gut gewählt, da er die Kontrolle durch Mitarbeiter*innen und Bewohner des IGH in der Anfangszeit sicherte. Die Funktion eines allgemeinen Fairteilers im Quartier schien durch die bisherige Nutzung bereits bestätigt zu sein. Der Nachbarschaftstreff sollte nun dazu genutzt werden, weitere Erkenntnisse im Hinblick auf Akzeptanz, Design und einen geeigneten Standort zu gewinnen. Eine Anwohnerin schlug vor, den Kiosk um eine Tafel mit dem täglichen Angebot zu erweitern, um die Nutzung für alle Anwohner*innen noch transparenter zu machen. Eine weitere Anregung war, dass ein öffentlicher Fairteiler bereits Teil des neuen Quartiers sein könnte, um die Akzeptanz der Nachbarschaft von vorn herein zu gewährleisten.



-
- 29 Gemüse und andere Lebensmittel im Garten-Kiosk.
 - 30 Bücher und CDs der Bewohner und Nachbar*innen im Garten-Kiosk als allgemeinem Austauschpunkt.
 - 31 Der Garten-Kiosk mit neuer Glastür als Witterungsschutz vor dem Café.
 - 32 Voll gefüllte Regalfächer im Kiosk.

IDEEN-SAMMLUNG

Was ist Ihre Idee für das Quartier?



33



34

-
- 33 Sammlung neuer Ideen für das Quartier beim Nachbarschaftstreff.
 - 34 Diskussion über aktuelle Entwicklungen am Luftbild des Quartiers.

Die Rotkäppchen erfüllen jeweils eine andere Funktion im Quartier und sind damit in erster Linie als Anstifter für mehr gemeinsame Aktivität und Nutzung öffentlicher Räume in der Nachbarschaft konzipiert. Die Möglichkeit, dass sich aus ihnen heraus weitere programmatische Punkte für das Quartier ergeben, wurde stets offengelassen und war sogar erwünscht. Unter diesem Aspekt wurden am Nachbarschaftsabend mit der Leitfrage „Was ist Ihre Idee für das Quartier?“ weitere Vorschläge der Anwohner*innen gesammelt. Ziel war es, durch diese Ideensammlung, wo möglich, gleichzeitig Akteur*innen zusammenzubringen und Initiative zu stiften. Anregungen waren unter anderem folgende:

- Etablierung von gemeinsamen Aktionen (z.B. Straßenfest, regelmäßige Nachbarschaftstreffen)
- Willkommensritual zur Identitätsbildung für Neuhinzuziehende
- Diskussionsrunden zu relevanten Themen im Quartier
- Bildung von Interessensgruppen

Auch zur räumlichen Gestaltung des Quartiers wurden Vorschläge eingereicht:

- Gestaltung anregender und kommunikativer Grün- und Außenräume im Quartier
- Kinder- und Familienzentrum im neuen Quartier
- Künstlerateliers zum Malen, Basteln und Werken
- Gemeinschaftsräume
- Offenes Café für alle
- Station für mobile Angebote (mobile Jugendarbeit)

Die Sammlung zeigt, dass sich die Teilnehmer*innen mehr Orte der Begegnung, für gemeinsames Arbeiten und Diskutieren im Quartier wünschen. Das lässt vermuten, dass die Anwesenden überwiegend Interesse haben, in ein gemeinschaftliches Leben im Quartier zu investieren. Allerdings ist nach Meinung der Anwesenden dafür anfangs ein Initiator oder eine Gruppe motivierter Nachbar*innen nötig, sodass sich in der Folge auch andere Bürger*innen anschließen können. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass mit der geringen Teilnehmerzahl am Abend nur ein sehr kleiner Anteil der Nachbarschaft befragt werden konnte. Um die nachbarschaftlichen Beziehungen nachhaltig zu stärken und weitere Anwohner*innen zu erreichen, sollten zukünftig vermehrt ähnliche Aktionen im öffentlichen Raum stattfinden.

WERTE-SAMMLUNG

Wie möchten Sie im Quartier zusammenleben?



35

Unter der Leitfrage „Wie möchten wir im Quartier zusammenleben?“ wurden ebenfalls am Workshopabend gemeinsame Werte der Nachbarschaft erfasst, die in der weiteren Projektentwicklung Anhaltspunkte für einen guten sozialen Zusammenhalt im Quartier bieten sollten.

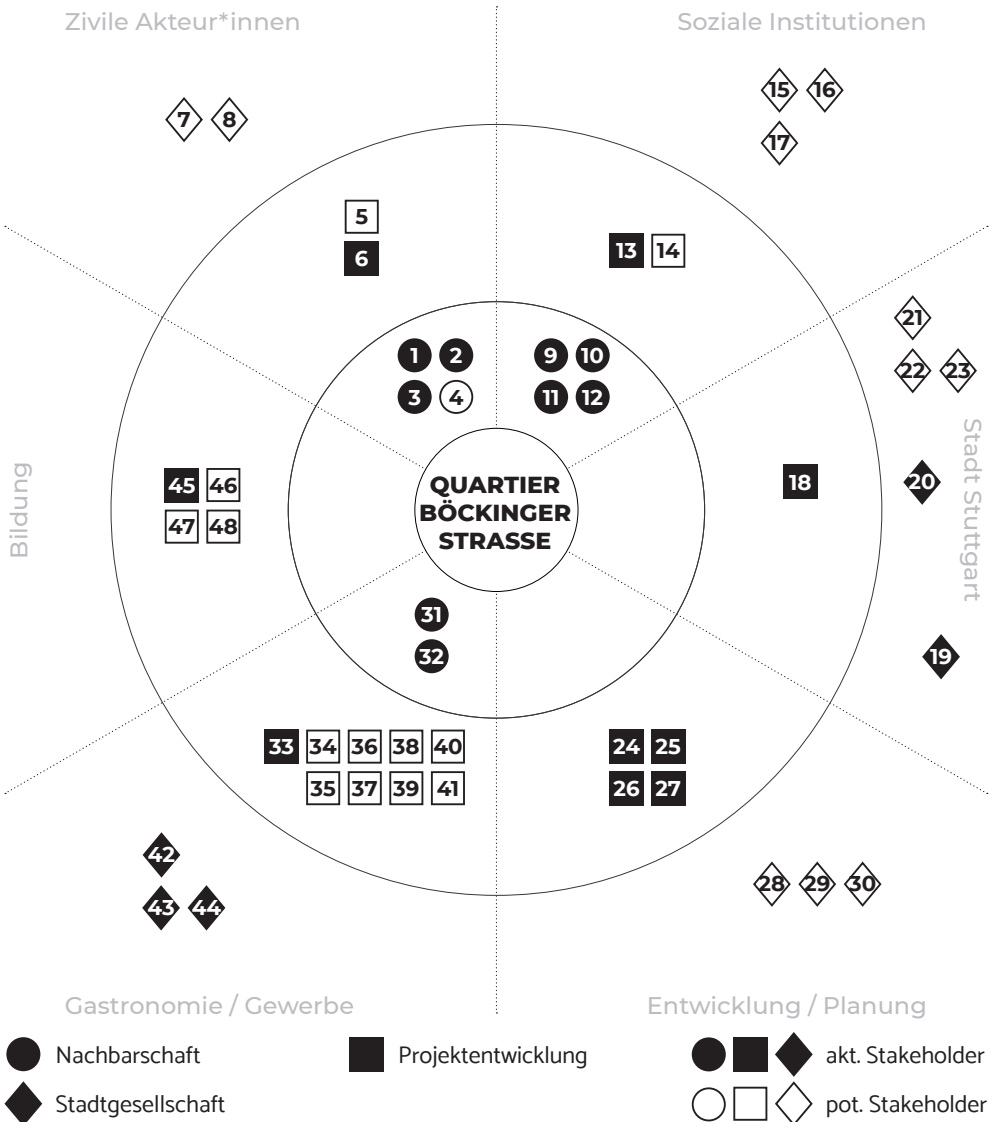
Als besonders wichtig für eine funktionierende Nachbarschaft wurden u.a. Zusammenhalt, Kommunikation, Rücksichtnahme genannt, wobei im Detail nochmals deren genauere Bedeutung für die einzelnen Befragten erörtert wurde. So wurde die Vermutung geäußert, dass der gewünschte Zusammenhalt durch ein gewisses Gemeinschaftsgefühl im Quartier entstehen könnte, das auf gemeinsamer Kommunikation und gegenseitiger Rücksichtnahme basiert. Als Beispiele für Kommunikation in der Nachbarschaft wurden höfliches Grüßen, Kennenlernen und miteinander Reden (auch auf der Straße) – also allgemein gegenseitiges Interesse – genannt.

Es wird angenommen, dass sich der Mangel an gewünschtem Zusammenhalt hauptsächlich mit der bisherigen Anonymität der Anwohner begründen lässt. Gegenseitiges Kennenlernen lässt sich durch organisierte Treffen oder Aktionen – bestenfalls in einem regelmäßigen Rhythmus – fördern. Dies deckt sich insofern auch mit den Erkenntnissen der Ideensammlung. Auch hier muss jedoch auf die geringe Repräsentativität der Ergebnisse aufgrund der geringen Teilnehmerzahl verwiesen werden.



35 Diskussion von Besucher*innen über gemeinsame Wertevorstellungen.
36 Mögliche Förderung von Gemeinschaftsgefühl durch Veranstaltungen wie dem Nachbarschaftstreff.

STAKEHOLDER-MAPPING



Zivile Akteur*innen

- 1** Nachbar*innen Böckinger Straße
- 2** Bewohner IGH
- 3** Rikscha-Projekt Zuffenhausen „Zuffka“
- 4** zukünftige Quartiersanwohner*innen
- 5** Bürgerverein Rot
- 6** Bernhard Fritz (Bürgerverein Rot)
- 7** Bürgerverein Zuffenhausen
- 8** Anwohner*innen Stadtteil Rot

Soziale Institutionen

- 9** eva / Immanuel Grözinger Haus
- 10** Axel Glühmann (ehem. Leitung IGH)
- 11** Armin Bubser (akt. Leitung IGH)
- 12** Markus Vordermeier (Leitung Garten)
- 13** Evang. Auferstehungskirche
- 14** Kath. Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit
- 15** Christoph-Ulrich Hahn Haus (eva)
- 16** Haus Adam Müller-Guttenbronn
- 17** OASE Cafeteria

Stadt Stuttgart

- 18** Amt für Stadtplanung und Wohnen
- 19** Alice Kayser (IBA-Beauftragte)
- 20** Bezirksbeirat Rot
- 21** Int.disz. Projektgruppe „Soziale Stadt“
- 22** Stadtteilmanagement Rot
- 23** Bürgerhaus Rot

Entwicklung / Planung

- 24** IBA'27
- 25** SWSG
- 26** Architekt*innen / Planer*innen
- 27** Labor Böckinger Straße
- 28** Baugenossenschaft Zuffenhausen
- 29** Baugenossenschaft Neues Heim
- 30** Flüwo

Gastronomie / Gewerbe

- 31** Café TaS
- 32** eva Gartenprojekt
- 33** Braun Landschaftsbau
- 34** Bilder und Rahmen
- 35** Egon Eisele
- 36** Fußpflege
- 37** Autowerkstatt Gläßer
- 38** Musikschule
- 39** Dach Schmid
- 40** Kurt Schmidt Wäscherei
- 41** Elektro F. Welz
- 42** Can Döner
- 43** Friseur on fleek
- 44** Bäckerei Siegel

Bildung

- 45** Ernst-Abbe-Schule
- 46** Schulkindergarten f. körperbeh. Kinder
- 47** Ev. Kindergarten Haldenrainstraße
- 48** Kita Himmelsleiter

FAZIT



38

Wetterbedingungen und die Jahreszeit führten zu Einschränkungen in der Experimentierphase. So wurden gleich zu Beginn zwei der Kioske (Spiele- und Sport-Kiosk) aus der Phase ausgeschlossen, da ihre Nutzung durch die Nachbar*innen aufgrund der niedrigen Temperaturen nicht zu erwarten war. Da Aktionen, wie öffentliche Werkstätten, oft nicht im öffentlichen Raum stattfinden konnten, war es schwierig, natürliche Aufmerksamkeit für das Projekt zu erzeugen. Auch die Befragungen waren von der Jahreszeit betroffen, da naturgemäß weniger Passant*innen auf der Straße unterwegs waren. Die Beteiligung der Anwohner*innen bei Nachbarschaftsformaten wie der Umfrage* und dem Nachbarschaftstreff im Dezember war verhalten. Zum einen spielte hier im Falle des Abends sicherlich die Vorweihnachtszeit eine Rolle. Zum anderen signalisierte die aktive Teilnahme an diesen Formaten scheinbar eine zu große Verbindlichkeit und war damit ein Hindernis.

* Zu Beginn des Winterseminars wurden allen Nachbar*innen der Böckinger Straße und Bewohnern des IGH frankierte Fragebögen in die Briefkästen eingeworfen. Die Umfrage hatte gemessen an der Zahl der verteilten Bögen nur einen sehr geringen Rücklauf.

38 Das Café TaS in der Vorbereitung auf den Nachbarschaftsabend.

Die meisten Anwohner*innen konnten während der Café Öffnungszeiten erreicht werden. Hier ergab sich oft auf natürliche Weise die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen. Die Ergebnisse der Befragungen sowohl während der Experimentierphase als auch am Nachbarschaftsabend zeigten überwiegend, dass sich die Menschen mehr gemeinsame Aktivitäten sowie Raumangebote für Begegnung, gemeinsames Arbeiten und Diskutieren im Quartier wünschten. Allerdings darf dieses Meinungsbild aufgrund der geringen Teilnehmerzahl keinesfalls als repräsentativ für das gesamte Gebiet gesehen werden.

Aus den Erfahrungen in der Experimentierphase kann die Nutzung des Info- und Garten-Kiosks als äußerst erfolgreich bewertet werden. Die beiden Kioske ließen sich relativ problemlos auch ohne aktive Betreuung durch die Studierenden im öffentlichen Raum installieren. Das schlichte Design weckte nicht nur Interesse sondern sorgte auch für eine niederschwellige Möglichkeit der Aneignung durch die Nachbar*innen und Pasant*innen. Die Mitarbeiter*innen und Bewohner des IGH übernahmen nach kurzer Zeit wie selbstverständlich die Pflege der beiden Kioske. Der unabhängige Gebrauch und die Nutzungserweiterung durch Anwohner*innen passierten bereits innerhalb weniger Wochen nach ihrer Platzierung im Straßenraum.

Fairteiler (erweiterter Garten-Kiosk) und Schwarzes Quartiersbrett scheinen damit ein der Nachbarschaft gut angenommen zu sein. Ihr Ausbau wird auch für die zukünftige Quartiersentwicklung gewünscht. In einem nächsten Schritt stellen sich weitere Fragen der Verantwortlichkeit, die im Test nicht abschließend geklärt werden konnten. Für eine Etablierung aller vier Kioske als Urban Commons braucht es mindestens eine verantwortliche Person oder eine Gruppierung von Menschen, die sich um die Rotkäppchen kümmert. Obwohl das IGH mit seinem sozialen Engagement im Quartier dafür geeignet scheint, können ressourcenbedingt nicht alle im Zusammenhang mit den Kiosken stehenden Verpflichtungen von den Mitarbeiter*innen und Bewohnern übernommen werden. Regelmäßige Aktionen mit den Rotkäppchen, könnten dazu beitragen, dass sie bekannter werden und sich daraus eine Gruppe Verantwortliche*r bildet. Auch der frühe Einbezug der Kioske oder der durch sie vertretenen Nutzungsideen in die Planungsüberlegungen kann eine weitere Verankerung bewirken.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

08.01.20 Abschlussworkshop



Zum Abschluss des Seminars wurden die Ergebnisse der Experimentierphase auch Vertreter*innen der IBA und des IGH vorgestellt. In einem Workshop wurde anschließend gemeinsam über mögliche Handlungsempfehlungen für die Quartiersentwicklung diskutiert. Die Vorschläge sehen zusammengefasst wie folgt aus:

1. Wie können bereits vorhandene Potentiale ausgebaut werden?
 - Niederschwelligkeit
 - bereits vorhandene Infrastruktur, die aus Gewohnheit oder Notwendigkeit genutzt wird, kann zur Kontaktaufnahme gestärkt werden
 - kleine Angebote (z.B. Spielgeräte) im öffentlichen Raum schaffen aktive Nutzung
 - Stärkung des Café TaS als bereits bestehenden Treffpunkt, um nicht zwei getrennte Quartiere zu schaffen
 - ideale Lage an der Schnittstelle zwischen altem und neuem Quartier
 - evtl. Platzhalter für Café TaS o.ä. Nutzungen im Bürgerhaus
 - Vernetzung von Angeboten im Quartier
 - Nutzung des Cafés für externe Angebote (z.B. Krabbelgruppen)
 - Geteilte Nutzung der zukünftigen Gartenfläche
 - Beteiligung auch der Nachbarschaft an der Entwicklung der zukünftigen Gartenfläche (Was kann im Areal wachsen?)
 - Intensive Einbindung der eva in den Prozess
 - Unterstützung von Nachbarschaftshilfe (vor allem im handwerklichen Bereich)
 - Fahrradwerkstatt als Ausgangspunkt bereits vorhanden
 - Ausbau des Garten-Kiosk
 - Nutzungserweiterung auf allgemeinen Verteiler (sowohl Lebensmittel als auch andere Gegenstände)
 - längere Testperiode in den wärmeren Monaten

2. Wie kann die bestehende Aktivität in einem aktiven Beteiligungsprozess genutzt werden?
- Teilnahme an Veranstaltungen bisher immer durch dieselben Personen (sowohl von Bewohnern des IGH als auch Nachbar*innen)
 - „Quartiersstammtisch“ als regelmäßiger, festgelegter Diskussionsrahmen neben den Öffnungszeiten des Cafés
 - stärkere Einbindung des Bürgervereins Rot in Aktivitäten vor Ort
 - mehr Information (z.B. durch Email-Verteiler, Schwarzes Brett)
 - Einladung und Betreuung der Nachbarschaft in einer aktiven Beteiligung übersteigt die personellen Kapazitäten der eva (Kernaufgabe liegt in Betreuung der Bewohner)
 - mehr materielle und personelle Ressourcen notwendig
 - notwendige Person, die sich mit Prozessgestaltung und dem Aufbau selbsttragender Strukturen beschäftigt
 - Verknüpfung mit Stadtteilhaus denkbar
 - Schaffung einer neuen Stelle über Aktion Mensch Stiftung
 - Stellenfinanzierung über die SWSG als Vorschlag
 - Entwicklung einer Multiplikatoren-Struktur innerhalb der Nachbarschaft
 - Erarbeitung mit bereits aktiven Bewohnern und Nachbar*innen
 - Schaffung von mehr Kontaktmöglichkeiten
 - Angebot von Dialogformaten
 - Gegenseitiges Kennenlernen durch Storytelling-Format (gerade für ältere Menschen, die lange im Quartier wohnen)
 - Umfrage zur Bereitschaft für Nachbarschaftsengagement
 - Überblick über zu beteiligende Bevölkerungsgruppen vor Ort (wer? wie? durch was?)

AUSBLICK

Ob die Kioske weiter im Quartier verbleiben, hängt stark von der Nachfrage und dem Engagement der Nachbarschaft ab. Über den Jahreswechsel waren sie weiter im öffentlichen Raum im Einsatz. Im Februar wurde dann der Info-Kiosk durch das Sturmtief Sabine stark beschädigt. Auf Initiative des Mitarbeiters in der Holzwerkstatt wird der Kiosk allerdings nun repariert und auch im Sommer wieder vor dem Café stehen können. Solange Bewohner oder Nachbar*innen am Fortbestehen der Kioske interessiert sind, wird das IGH diese weiter pflegen und damit zum Austausch beitragen. Die Einrichtung der eva möchte sich zum Wohl der Bewohner sowie der Nachbarschaft aktiv in die Quartiersentwicklung einbringen und gemeinsame Synergien und Angebote im Kontext der Quartiersentwicklung schaffen.

Eine neue Kooperation hat sich bereits durch den Nachbarschaftstreff ergeben. Eine Vertreterin des Bezirksbeirats Rot, die an dem Abend teilnahm, fing im Nachgang als ehrenamtliche Helferin im Café an und brachte so auch die Zuffka* mit ins Quartier. Bewohner des IGH, die körperlich und mental fit genug für die Aufgabe sind, betätigen sich zeitweise ebenfalls als ehrenamtliche Fahrer der Zuffka und kutschieren Nachbar*innen in das Ortszentrum. Das trägt nicht nur zur Mobilisierung der Nachbar*innen und wachsenden Akzeptanz der IGH Bewohner bei, sondern stärkt auch das soziale Miteinander in der Nachbarschaft.

* Die Zuffka, eine dreirädrige Fahrrad-Rikscha, ist seit 2017 in Zuffenhausen unterwegs. Telefonisch können Fahrten im Stadtteil gebucht werden, die von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt werden. Das Angebot richtet sich vordergründig an Senioren, wobei grundsätzlich jede*r die Rikscha in Anspruch nehmen kann.

40 Die Böckinger Strasse mit Blick auf die angrenzende Gärtnerei.

Böckinger Str.



er
Blumen
Privatverkauf



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

00	Titelgrafik	Labor Experimenteller Stadtraum (LES)	1
01	Station im Innenhof der Nachbarschaft am Aktionstag der IBA Summer School 2019	LES	5
02	Blick vom Dach des IGH auf das IBA'27 Projektgebiet Böckinger Strasse	LES	6
03	IGH-Garten und Gewächshäuser	LES	7
04	An das Projektgebiet angrenzende Zeilenbebauung	LES	7
05	Einer der grünen Innenhöfe der Nachbarbebauung	LES	7
06	Lageplan	LES	8
07	Tabelle Auswertung	LES	10
08	Das Café TaS zur Öffnungszeit Dienstagnachmittag	LES	12
09	Meli und Ronja beim Bau des neuen Quartierskastens	LES	13
10	Alex in der Holzwerkstatt beim wetterfest Machen der Kioske	LES	13
11	Der Info-Kiosk mit neuem Briefkasten und wetterfest gemacht vor der Gärtnerei	LES	14
12	Der Garten-Kiosk befüllt mit Gemüse und anderen Lebensmitteln	LES	15
13	Nach der Sonntagsmesse vor der Auferstehungskirche	LES	15
14	Neuer Standort des Info-Kiosk am Quartierseingang Ecke Rotweg / Roigheimer Straße	LES	16
15	Verteilung von Einladungen zum Nachbarschaftstreff an den Schwarzen Brettern in den Hauseingängen	LES	17
16	Befragung eines Passanten zu seinen Gedanken zum Quartier	LES	17
17	Vor dem Café TaS am Nachbarschaftsabend	LES	18
18	Ständchen auf seiner Mundharmonika von einem Bewohner	Nikola Kaloyanov	20
19	Intensive Gespräche im Innern des Cafés	Nikola Kaloyanov	20
20	Diskussion um Werte in der Nachbarschaft	Nikola Kaloyanov	20
21	Befragung einer Nachbarin durch Lilianny	Nikola Kaloyanov	21
22	Erklärung des Garten-Kiosks	Nikola Kaloyanov	21
23	Der Spiele-Kiosk im Einsatz während der IBA Summer School 2019	LES	23
24	Stauraum für Brettspiele und aufbaubare Hocker im Innern des Kiosks	LES	23
25	Funktionieren der Sport- und Spielgeräte ohne zusätzliche Infrastruktur	LES	23
26	Garten- und Info-Kiosk vor dem Café TaS	LES	24
27	Ausschnitt aus der Polaroid Wand am Info-Kiosk	Nikola Kaloyanov	25
28	Zusätzlicher Briefkasten am Info-Kiosk während des Seminars	Nikola Kaloyanov	25
29	Gemüse und andere Lebensmittel im Garten-Kiosk	LES	26
30	Bücher und CDs der Bewohner und Nachbar*innen im Garten-Kiosk als allgemeinem Austauschpunkt	LES	27
31	Der Garten-Kiosk mit neuer Glastür als Witterungsschutz vor dem Café	LES	27
32	Voll gefüllte Regalfächer im Kiosk	LES	27

33	Sammlung neuer Ideen für das Quartier beim Nachbarschaftstreff	Nikola Kaloyanov	28
34	Diskussion über aktuelle Entwicklungen am Luftbild des Quartiers	Nikola Kaloyanov	28
35	Diskussion von Besucher*innen über gemeinsame Wertevorstellungen	Nikola Kaloyanov	30
36	Mögliche Förderung von Gemeinschaftsgefühl durch Veranstaltungen wie dem Nachbarschaftstreff	Nikola Kaloyanov	31
37	Stakholder-Mapping	LES	32
38	Das Café TaS in der Vorbereitung auf den Nachbarschaftsabend		34
39	Impression aus dem Abschlussworkshop gemeinsam mit Vertreter*innen der IBA'27 und der eva	LES	36
40	Die Böckinger Strasse mit Blick auf die angrenzende Gärtnerei	LES	39

IMPRESSUM

Einen herzlichen Dank an alle am Projekt beteiligten Studierenden, Nachbar*innen, Mitarbeiter*innen und Bewohner des Immanuel-Grözingers Hauses, Mitarbeiter*innen des Amtes für Stadtplanung und Wohnen Stuttgart und der IBA'27.

Herausgeber	HFT Stuttgart Fakultät für Architektur und Gestaltung Master-Studiengang Stadtplanung Prof.Dr.Ing. Christina Simon-Philipp Architektin und Stadtplanerin christina.simon@hft-stuttgart.de Carolin Lahode Akademische Mitarbeiterin Stadtplanung carolin.lahode@hft-stuttgart.de Sarah Ann Sutter Akademische Mitarbeiterin Stadtplanung sarah.sutter@hft-stuttgart.de Stand Mai 2020
Texte und Gestaltung	Labor Experimenteller Stadtraum
Studierende	Ferdinand Banaditsch, MA Lisa Braeckle, BWP Andreas Gotterbarm, MSP Marlena Knauer, BWP Lilianny-Isabel Koch, BA Melanie Kräuter, MSP Alexander Rauscher, MA Lea Rief, BWP Ronja Isabella Roechling, MSP Marius Wahl, MA
Betreuende	Prof. Dr. Katrin Allmendinger (Wirtschaftspsychologie) Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp (Stadtplanung) Carolin Lahode M.A. (Stadtplanung) Sarah Lang M.Sc. (Wirtschaftspsychologie) Sarah Ann Sutter M.A. (Stadtplanung)
Externe Betreuende und Unterstützer*innen	Grazyna Adamczyk-Arns, IBA'27 Jürgen Armbruster, eva Armin Bubser, eva/IGH Hartmut Friedel, Amt für Stadtplanung und Wohnen Stuttgart Axel Glühmann, eva Hannah Pinell, IBA'27 Nina Riewe, IBA'27 Markus Vordermeier, eva/IGH Florian Zoll, ehem. IBA'27 Bewohner und Mitarbeiter*innen des Immanuel Grözingers Hauses Anwohner* und Nachbar*innen von Rot

Hochschule für Technik

Fakultät für Architektur und Gestaltung
Master-Studiengang Stadtplanung

Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft
Studiengang Wirtschaftspsychologie

HFT
Stuttgart



M4_LAB



Labor Experimenteller Stadtraum

EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON

Innovative
Hochschule



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK